

Sony Ericsson C902 und alte Contax im Vergleich : wer siegt mit 5 Megapixeln?

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fotointern : digital imaging**

Band (Jahr): **15 (2008)**

Heft 12

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-979575>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

fotohandy **Sony Ericsson C902** und alte **Contax** im Vergleich: Wer siegt mit 5 Megapixeln?

In der Schweiz hat fast jeder seine Kamera immer mit dabei: Die Handykamera. Anfangs konnten diese Modelle nur Fotos mit einer VGA-Auflösung schiessen. Eine ernsthafte Konkurrenz für ein Bild mit einer Digitalkamera war das nicht. Heute sind Handymodelle mit einer Auflösung von bis zu fünf Megapixeln zwar nicht sehr weit verbreitet, aber auch keine Seltenheit mehr. Es dürfte nur eine Frage der Zeit, bis auch diese Auflösung bei Handys zum Standard wird. Das ruft nach einer Zwischenbilanz.

Zugang erleichtert

Man hört immer wieder, dass die Handykamera dereinst die Digitalkamera ablösen wird. Ein Gerät – ein Handy –, das viele andere Funktionen ersetzt: MP3-Player, GPS-Gerät, Foto- und Videokamera ... Dabei kann man die ganze Entwicklung auch in einem positiven Licht sehen. Zweifellos wurde nie so oft und von so vielen fotografiert, wie heute. Die Kamera im Handy hat daran einen massgeblichen Anteil. Die «Demokratisierung der Fotografie» wäre ohne den Boom im Mobiltelefongeschäft wohl nicht möglich gewesen.

Hat das Handy mit fünf Megapixeln die Kompaktkamera bereits eingeholt? Von den Experten wird doch immer moniert, dass eine Auflösung von fünf bis sechs Megapixeln genüge. Den Lesern von Fotointern dürfte klar sein, dass die Auflösung nicht das einzige Kriterium sein darf, auch wenn eine Kamera oft darauf reduziert wird. Wie schneidet also ein aktuelles Handy im Vergleich ab? Aktuelle Digitalkameras mit fünf Megapixeln findet man aber nicht mehr. Der Tross ist längst weiter gezogen, die Kameras bieten fast die dreifache Auflösung. Deshalb ziehen wir die Zwischenbilanz mit einer Kamera, als 5 MPix die Topkategorie darstellte: Die fünfjährige Contax Tvs tritt gegen das Sony Ericsson Cyber-shot C902 an.

Haben modernste Fotohandys die Digitalkameras schon eingeholt? Wir haben das 5 MPix Sony-Ericsson C902 mit zwei Digitalkameras verglichen: mit der fünfjährigen Contax Tvs gleicher Auflösung und mit der State-of-the-art Ricoh R8 mit 10 Megapixel. Fazit: Das Fotohandy muss noch einen Zacken zulegen ...



Ein Fotohandy, zwei Konkurrenten: Das Sony Cyber-shot C902 muss sich gegen die Contax Tvs mit gleicher Auflösung und die Ricoh R8 beweisen.

Ist es fair, eine fünf Jahre alte Kamera mit dem neuesten Stand der Technik zu vergleichen? Die derzeit scheint die Technologie Sprünge mit Siebenmeilenstiefeln zu machen. Vor fünf Jahren schrieben wir in Fotointern 7/03: «Digitalkameras unter tausend Franken sind heute sind keine Seltenheit mehr». Für den Test hatten wir uns die damalige crème de la crème der Kompaktkameras – eben mit fünf Megapixeln – vorgenommen, welche zwischen ein- und zweitausend Franken kosteten.

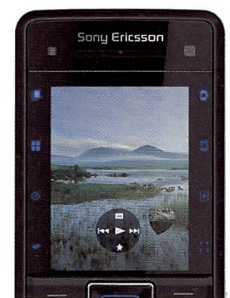
Solche Kameras (mit dem kleinsten gemeinsamen Erkennungs-

merkmal fünf Megapixeln) sind heute in den top Handy-Modellen Standard. Der Vergleich darf also durchaus gewagt werden. Schliesslich haben die Handycams erklärtermassen den Anspruch, dereinst die Kompaktkameras abzulösen.

Die Vergleichsobjekte

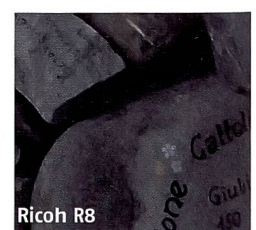
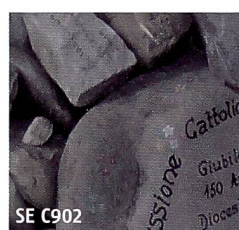
Verglichen werden die Contax Tvs Digital mit der Sony Ericsson Cyber-shot C902. Zur Einordnung der Bildergebnisse wurden die Testaufnahmen auch noch mit der aktuellen Kompaktkamera Ricoh R8 durchgeführt (Test in Fotointern 10/08). Die Contax war

zu ihrer Zeit eine Edelkamera mit einem Carl Zeiss Objektiv, ein 1:2,8-4,8 / 7,3-21,9 mm dreifach Zoom, das 35 - 105 mm bei Kleinbild entspricht. Beim Test vor fünf Jahren wurde ihre Schärfelieferung als «gut bis sehr gut» bezeichnet und eine Tendenz zu wärmeren Farben festgestellt. Das Sony Ericsson C902 ist das Allerneuste, was es auf dem Markt



Die Foto-Funktionen werden praktisch über spezielle Tasten bedient.

an Hochleistungs-Handys gibt. Die Cyber-shot Handykameras geniessen einen hervorragenden Ruf. Handys mit einer besseren Fotoqualität sind schwer zu finden. Vor allem in der Bedienung hat sich Sony Ericsson einiges überlegt. Das Kamera ist sehr schmal und flach, dafür etwas breiter. Das ergibt die Möglichkeit, neben dem Display Tasten anzubringen. Wenn man die Kameralinse aus dem Gehäuse zieht, finden sich acht beleuchtete, berührungsempfindliche Felder. Damit lassen sich zum Beispiel Blitz, Gesichtserkennung und verschiedene andere Modi anwählen. Für die kompakten Masse ist das sehr gut gelöst. Schliesslich bleibt kein Platz, ein Moduswählrad anzubringen.



Ein Test bei schwachem Licht: Bei der Ricoh R8 und dem Sony Ericsson C902 greift die Entrauschungssoftware stark in die Bilder ein. Die Folge sind aquarellartige Effekte, besonders bei der Handycam. Trotz leichter Verwacklung bei der fünf Jahre alten Contax ist deshalb der Schärfeeindruck bei ihr am besten.

Vorbemerkungen

Ein Fotohandy bringt von sich aus einige Vor- und Nachteile mit ins Feld. In der Regel lässt sich nicht optisch zoomen. Der Blitz ist in der Regel schlechter, als bei Kompaktkameras. Bei einem Handy lassen sich auch keine ISO-Zahlen einstellen. Dafür ist die Kompaktheit und ständige Verfügbarkeit ein gutes Argument für das Handy, ausserdem lassen sich Bilder direkt verschicken. Auch beim Schutz des Objektivs zeigt sich das C902 vorbildlich: Bei Nichtgebrauch ist es im Gehäuse versenkt.

men. Im Vergleich mit der Contax fällt vor allem eine geringere Schärfelistung auf. Die Contax zeigt durchs Band klarere Aufnahmen, in Originalgrösse zeigen die Bilder mit der Sony Ericsson im Vergleich einen Schärfemangel. Das führt dazu, dass Details mit dem C902 nicht mehr zu erkennen sind, wo sie bei den beiden Vergleichskameras noch zu erkennen sind. Bei der vollen Wiedergabe des Kontrastumfangs hält die Handykamera dafür anständig mit. Sie zeigt die selben Probleme, wie die Contax: Vor allem in den Lichtern sind die Far-

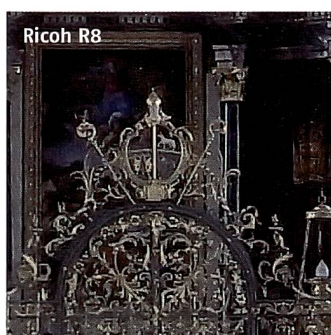
– die Software greift so stark ein, dass das Bild nur noch verwaschen aussieht. Details und Kanten sind nicht mehr zu erkennen; man spricht vom Aquarell-Effekt. Letzteres ist für die Contax von 2003 noch kein Problem, denn die Software greift kaum ein. Rauschen ist dennoch (oder deshalb) festzustellen. Das kann in Photoshop gut und gesteuert rausgerechnet werden. Beim Sony Ericsson C902 (und auch der aktuellen Ricoh R8) arbeitet die Entrauschungssoftware stark mit. Die angesprochenen Aquarell-Effekte sind die Folge, wel-

Fazit:

Das Sony Ericsson Cyber-shot C902 bewährt sich in der Praxis sehr gut. Besonders positiv ist die einfache Bedienung der Kamerafunktionen über Touchscreen. So einfach war es auf einem Handy noch nie. Die Fotos können sich durchaus sehen lassen. Auf dem Handybildschirm kommen sie hervorragend weg. Auch für Ausdrucke im 10 x 15 Format reicht es in den meisten Fällen.

Im direkten Vergleich mit einer aktuellen Kamera kann sie aber unmöglich bestehen. Auch gegen die Contax mit der selben Auflö-

SE C902



Die Handykamera des C902 erbringt eine schlechtere Kontrast- und Schärfelistung – sogar gegenüber der fünf Jahre alten Contax Tvs. Durch die geringere Kontrastleistung gewinnt die Farbwiedergabe in den Schatten.

Der Test

Die Tests wurden mit der jeweiligen Vollautomatik der drei Kameras gemacht. In der Handhabung ist das Sony Ericsson sehr bequem und schnell einsatzbereit. Beim Autofokus und der Auslöseverzögerung hat das C902 klar die «längste Leitung». Das Display ist dafür top. Die Contax Kamera von 2003 kann diesbezüglich klar nicht mithalten; die Auflösung, Kontrastleistung und Helligkeit des Displays sind heute deutlich besser.

Aufnahmen wurden in verschiedenen Situationen gemacht, um ein möglichst akkurates Leistungsbild des C902 zu bekom-

ben ausgefressen. Bei kontrastreichen Motiven fehlen deshalb bei beiden Kameras die Farbinformationen in den hellen Weisstönen. Die Ricoh R8 von 2008 ist hier einen Zacken besser, ihr gelingt es in den meisten Fällen den gesamten Kontrastumfang korrekt wieder zu geben. Fotos in Räumen mit wenig Licht sind besonders kritisch, nicht nur für eine Handykamera. Heute kann man bei den meisten Modellen die ISO-Zahl erhöhen (bis 3'200 oder gar 6'400). Das Resultat ist trotzdem nicht immer befriedigend: Häufig ist starkes Rauschen, spätestens ab ISO 800, die Folge oder – noch schlimmer

Auch hier kann die 5 Mpix Handykamera nicht mithalten: Die Farben sind im Vergleich flauer mit Tendenz ins Gelbliche, die Lichter ausgefressen. Die Bilder der Digitalkameras sind allgemein schärfer und kontrastreicher.

che den Schärfeeindruck bei Available Light Fotos noch einmal mindern. Bei solchen Aufnahmen fällt auch ins Gewicht, dass die kleine und leichte Handykamera mit ihrer geringen Masse eher zu verwackelten Bildern führt.

Die Farben, die mit dem C902 aufgenommen wurden, sind im Vergleich deutlich flauer. So ergibt sich eine vergleichsweise weniger eindrückliche Bildwirkung. Die Farben sind weniger intensiv und das Bild weniger kontrastreich als mit der Contax, das Bild wirkt vergleichsweise flacher, der räumliche Eindruck fehlt.

sung hat sie es schwer: Im Vergleich am besonders schonungslosen Bildschirm zeigt die Sony Ericsson eine geringere Schärfenwirkung und kontrastärmere Motive. Das führt zu einer flachen Bildwirkung. In düsteren Lichtverhältnissen ist sie ein Opfer der eigenen Entrauschungssoftware. Wie so viele der aktuellen Kameras.

Nichts desto Trotz ist die Optik, die man in ein solch kompaktes Multifunktionsgerät packen kann, verblüffend und beeindruckend. Den Weg wird man – nicht nur bei Sony Ericsson – weitergehen. Wir wissen: In fünf Jahren kann viel passieren.